

## **Der Blick zurück nach vorn – Resümee der Wissenschaftlichen Begleitung zur Halbzeit des Programms**

Walburga Freitag

Halbzeitkonferenz ANKOM-Übergänge, Werkhof, Hannover, 24. und 25.06.2013

## Fünf Ziele der wissenschaftlichen Begleitung (Folie der Auftaktveranstaltung)

1. Durch die Aufarbeitung von vorhandenen Erkenntnissen & ein Monitoring laufender bildungspolitischer Entwicklungen die Initiative unterstützen
2. Durch die „Beratung“ der Projekte Reflexionsräume schaffen und Synergieeffekte herstellen
3. Durch die Entwicklung von Fallstudien Wissen über „Übergangsmaßnahmen“ entwickeln, das Bedeutung für andere Hochschulen hat
4. Die Fachöffentlichkeit interessieren und informieren
5. Durch Ergebnisdissemination die Nachhaltigkeit befördern



Die Ergebnisse einer Publikationsanalyse & des Monitoring laufender bildungspolitischer Entwicklungen fließen u.a. in die Website [ankom.his.de](http://ankom.his.de) ein. Die Zahl der Besuche und Downloads ist nach dem Relaunch im Dezember 2011 stetig gestiegen und nach Einschätzung der HIS-Web-Expertin sehr zufrieden stellend.

## Zu 2. Beratung und Projektgespräche

- Erwartungen an die Gespräche haben sich erfüllt
  - Gute Rückmeldungen durch die Projekte (Datengrundlage: Zwischenberichte)
  - Gespräche verschaffen einen guten Einblick in die zentralen Fragestellungen der Projekte und die Beratungsbedarfe

## Zu 3. Maßnahmenexpertise

- Identifizierung von Schwerpunkten (folgende Folien)
- Die Wiss. Begleitung hat noch keine Entscheidung über Fallstudien getroffen
- Zeitraum bis zum Herbstgespräch wird für die Weiterentwicklung des Konzeptes verwendet.

## Zu 3: Identifizierung folgender elf Schwerpunkte (I)

1. Anbahnung von Kooperationspartnerschaften  
(für Anrechnung, für Akquise,  
Personalentwicklung..)
2. Information & Motivation  
Studieninteressierter/  
Studierendenrekrutierung
3. Adressatengerechte Beratung
4. Adressatengerechte Studienganggestaltung  
inkl. E-learning
5. Hochschulzugang ohne Abitur (Beratung ...)

6. ...)

[freitag@his.de](mailto:freitag@his.de)

Halbzeitkonferenz ANKOM-Übergänge, 25.-26.06.2013, Werkhof, Hannover



| 6

## Zu 3: Thematische Schwerpunkte (II)

- 6. Anrechnung (Beratung für, Umsetzung von
- 7. Lernergebnisorientierung/ Kompetenzen/  
Kompetenzfeststellung (und Anrechnung)
- 8. Brückenkurse
- 9. Mentoring
- 10. „Warm-werden-mit Hochschule“
- 11. Studentische Mitbestimmung

Die Maßnahmen sind nicht trennscharf voneinander. Ziel der Wissenschaftlichen Begleitung ist es gegenwärtig, die Dimensionen der Maßnahmen und die Zusammenhänge zwischen den Maßnahmen herauszuarbeiten.

## Zu 3: Herausforderung: Unterschiedliche Ebenen der „Verdinglichung“ & Materialisierung

Zentrale Frage: In welcher Form können Ergebnisse des Projektgeschehens veröffentlicht werden. Beispiel: Aufbau von Beratungsstrukturen

- Aufbereitung und Veröffentlichung von Materialien, die hochschulintern für die Organisation von Abläufen genutzt werden, um die Beratungen zu koordinieren
- Veröffentlichung von Beratungsmaterialien für besondere Zielgruppen
- Ergebnisebene: Erfahrungen mit Beratungskonzepten
- Beschreibung von Herausforderungen, die bei der Umsetzung des Beratungskonzeptes entstanden sind (z.B. in einem Aufsatz) etc.



## Zu 3: Herausforderung: Unterschiedliche Ebenen der „Verdinglichung“ & Materialisierung (II)

### Relevante Ebenen:

- Inhaltliche Ebene: Ergebnisse von Erhebungen, Curricula entwickeln, Maßnahmen inhaltlich entwickeln etc.
- Strukturelle Ebene: Analyse der Strukturen (welche Beratungsstellen gibt es? Wer ist wofür zuständig)
- Organisatorische Ebene: wer muss wobei einbezogen werden? Wer ist zuständig?
- Personell: Entwicklung von „Wissen“ (welche Kompetenz muss eine Studienberaterin entwickeln, um Studierende mit beruflicher Qualifikation gut beraten zu können?)

Der starke Implementationscharakter der Initiative bringt es mit sich, dass veröffentlichungswerte Ergebnisse auf mehreren Ebenen anfallen. Stark nachgefragt werden detaillierte Ergebnissdarstellungen, die problemorientiert sind.

## Wichtige Entwicklungen im Förderumfeld

- Studieren ohne Abitur
- Anrechnung beruflicher Kompetenzen
- Entwicklungen in den Bundesländern
- Aktuelle Daten der HIS-Studienanfänger/innenbefragung im Zeitvergleich

## Studieren ohne Abitur

- Online-Studienführer für beruflich Qualifizierte (CHE & Stifterverband, in Koop. mit HRK)
- Hochschulkompass der HRK (folgende Folie)
- Projekte der Hans-Böckler-Stiftung
  - Eigenes Studienprogramm
  - Uni Bremen: Lernbiographien von Studierenden des Dritten Bildungswegs (Anslinger/ Heibült)
- NTS zwischen Risikogruppe und akad. Normalität (Kerst/Dahm) (im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS))
- Schwerpunkt Uni Hamburg: u.a. Projekt PETS
- Zahlreiche Promotionen

Hochschulkompass: Studieren in Deutschland - Studieren - Studieren ohne Abitur - Mozilla Firefox



Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

ANKOM - Übergangsgestaltung x SoA Studieren ohne Abitur: Startseite x Hochschulkompass: Studieren in Deutschl... x

www.hochschulkompass.de/studium/suche/studieren-ohne-abitur.html

**HRK Hochschulrektorenkonferenz**  
Die Stimme der Hochschulen

Impressum | Site

Home | Studienplatzbörse | Hochschulen | Studium | Promotion | Internationale Kooperationen

**Studieren in Deutschland: Die Fachsuche**

Profisuche  
Studieren ohne Abitur  
Berufsbegeleitend Studieren  
Dual studieren  
Fernstudium  
Studieren in Teilzeit  
Hilfe bei der Studienwahl  
Voraussetzungen fürs Studium  
Rund ums Studieren  
Bewerbung & Zulassung  
Studienvorbereitung & -einstieg  
Studienbeiträge & -finanzierung

Home | Studium | Studieren in Deutschland: Die Fachsuche | Studieren ohne Abitur

**Studieren ohne Abitur**

Mit Studieren ohne Abitur ist in der Regel das Studieren ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung gemeint. In allen Bundesländern gibt es Möglichkeiten, zum Studium ohne Abitur zugelassen zu werden. Die Zugangsvoraussetzungen für ein solches Studium sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Einen Überblick über die Landesregelungen für das Studieren ohne Abitur finden Sie unter Studieren ohne Abitur - Informationen der Bundesländer. Da die Zugangsbedingungen für ein Studium ohne Abitur von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und zudem zahlreiche Studienmöglichkeiten zulassungsbeschränkt sind, sollten Sie sich in jedem Fall von der Studienberatung an Ihrer Wunschhochschule beraten lassen.

Bevor Sie jedoch auch ohne Abitur studieren können, müssen Sie einige Voraussetzungen erfüllen. Studieren ohne Abitur ist generell nur dann möglich, wenn Sie über einen anerkannten Berufsabschluss und/oder mehrjährige Berufserfahrung verfügen.

Studieren ohne Abitur - Studiengänge im Hochschulkompass

**Studieren ohne Abitur mit Meisterprüfung oder gleichwertiger Aufstiegsfortbildung**

Haben Sie eine Meisterprüfung oder eine berufliche Aufstiegsfortbildung erfolgreich abgeschlossen, haben Sie in der Regel bereits die Zugangsberechtigung zum Studium

## Nicht traditionelle Studierende

- Ergebnisse aus dem Projekt Studienbedingungen und Berufserfolg (StuBe); Publikation: Kerres/Hanft et al. (2011): Studium 2020
- Ergebnisse aus der Förderung „Offene Hochschule Niedersachsen“ . Publikation: Hanft/Brinkmann (2013): Offene Hochschulen.
- Berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule – Akademisierung der Berufsbildung (August 2012)

## Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen

- Nexus: über 1500 Studienangebote in Datenbank hinterlegt (individuell, pauschal oder kombiniert)
- Förderung eines Projektes an der FH Bielefeld
- Förderung der Anrechnung des Abschlusses Berufspädagoge auf Studiengänge
- Thema der Weiterbildungsinitiative Frühkindliche Bildung (WiFF) des DJI
- Thematischer Schwerpunkt in Projekten des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“.



## Entwicklungen in den Bundesländern

- Baden-Württemberg: Förderung von berufsbegleitenden Studiengängen
- Bayern: Förderung von Fachhochschulen, Programme mit Beteiligung der Kammern.
- Offene Hochschulen Niedersachsen mit neuer Servicestelle, Zielsetzung: „Öffnung für neue Zielgruppen und Verzahnung von Bildungsangeboten“; Starker Einbezug der Erwachsenenbildung (Frau Hartmann-Bischoff)



## Entwicklungen Studienanfänger/innen Grundlage Daten HIS-Studienanfänger 2011/12

Quelle: *Scheller, Percy, Sören Isleib und Dieter Sommer (2013): Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester 2011/12. Tabellenband. Hannover: HIS. Seiten: 24, 38-39*

Von Interesse für die Einordnung der auf den folgenden Tabellen dargestellten Entwicklungen ist:

Folie 18: Die Zahl der Studienanfänger/innen mit allgemeiner Hochschulreife hat an Fachhochschulen die 50%-Marke überschritten.

3.2.1 Deutsche Studienanfänger: Art der Studienberechtigung nach Geschlecht und Hochschulart (1) vertikal prozentuiert						
Art der Studienberechtigung	WS	Insgesamt	Geschlecht		Hochschulart	
			männlich	weiblich	Universität	Fachhochschule
allgemeine Hochschulreife, Abitur	1985/86	79	73	88	95	38
	1992/93	78	73	84	92	40
	1995/96	80	74	87	94	46
	1998/99	83	79	88	96	52
	2000/01	84	79	89	96	53
	2003/04	80	74	86	96	46
	2005/06	78	72	85	96	43
	2007/08	81	75	86	97	50
	2009/10	78	71	84	96	48
	2011/12	80	76	85	96	55
fachgebundene Hochschulreife	1985/86	2	3	1	2	2
	1992/93	4	5	4	4	6
	1995/96	3	3	2	2	3
	1998/99	2	2	2	2	3
	2000/01	2	2	2	1	3
	2003/04	3	3	2	1	6
	2005/06	3	4	2	1	6
	2007/08	3	3	2	1	6
	2009/10	4	5	3	2	7
	2011/12	2	3	2	1	5
HIS-Studienanfängerbefragung 2011/12						

56% der Studienanfänger/innen im WS 2011/2012 immatrikulierten sich durch eine allgemeine Hochschulreife an der Fachhochschule.

3.2.1 Deutsche Studienanfänger: Art der Studienberechtigung nach Geschlecht und Hochschulart (2) vertikal prozentuiert						
Art der Studienberechtigung	WS	Insgesamt	Geschlecht		Hochschulart	
			männlich	weiblich	Universität	Fachhochschule
Fachhochschulreife	1985/86	19	24	10	4	59
	1992/93	18	22	12	4	55
	1995/96	17	22	10	3	50
	1998/99	14	18	10	2	44
	2000/01	14	18	9	2	43
	2003/04	16	22	11	2	47
	2005/06	18	23	12	2	49
	2007/08	16	20	12	2	43
	2009/10	17	22	12	2	42
	2011/12	16	19	12	3	37
andere Studienberechtigung	1985/86	0	0	0	0	1
	1992/93	0	0	0	0	0
	1995/96	1	1	1	1	1
	1998/99	1	1	0	1	1
	2000/01	0	0	0	0	0
	2003/04	0	0	0	0	0
	2005/06	1	1	0	0	1
	2007/08	0	0	0	0	0
	2009/10	0	1	0	0	1
	2011/12	1	2	1	0	3

HIS-Studienanfängerbefragung 2011/12

Nur noch 37% der deutschen Studienanfänger/innen sind über die HZB Fachhochschulreife an die Fachhochschule gekommen.

**3.5.1 Deutsche Studienanfänger mit abgeschlossener Berufsausbildung nach Geschlecht und Hochschulart** in Prozent

WS	Insgesamt	Geschlecht		Hochschulart	
		männlich	weiblich	Universität	Fachhochschule
1985/86	25	28	20	16	48
1987/88	28	31	25	19	53
1990/91	35	37	33	26	66
1992/93	37	40	33	25	68
1993/94	38	42	31	24	70
1994/95	35	40	28	23	63
1995/96	32	37	27	21	62
1996/97	30	35	25	18	62
1998/99	26	30	22	17	52
2000/01	25	28	22	15	51
2003/04	28	30	25	16	54
2005/06	25	29	21	12	51
2007/08	23	27	19	11	45
2009/10	27	31	23	14	48
2011/12	22	22	21	11	40

Der prozentuale Anteil der Studienanfänger/innen an Fachhochschulen 2011/2012, die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, ist auf einen Tiefststand von 40% gesunken. Auch an Universitäten wurde ein 2007/2008 bereits einmal erreichter Tiefststand von 11% nach einem kurzen Zwischenhoch erneut erreicht. Diese Entwicklung ist unter anderem durch eine starke Zunahme der Zahl der Studienanfänger/innen bedingt.

**3.5.1a Deutsche Studienanfänger mit abgeschlossener Berufsausbildung und abgeschlossener beruflicher Fortbildung<sup>1)</sup> nach Geschlecht und Hochschulart in Prozent**

WS	Insgesamt	Geschlecht		Hochschulart	
		männlich	weiblich	Universität	Fachhochschule
2009/10	3	4	2	1	6
2011/12	1	2	1	0	3

<sup>1)</sup>Aufstiegsfortbildung zum(r) Fachwirt(in), zum(r) staatlich geprüften Techniker(in), Betriebswirt(in), Erzieher(in) oder an einer Meisterschule

HIS-Studienanfängerbefragung 2011/12

Die im WS 2009/2010 erreichten Anteile von Studierenden mit abgeschlossener Fortbildung wurden im WS 2011/12 nicht annähernd erreicht. Hier könnte es sich um einen ersten Abkühlungseffekt der durch den KMK-Beschluss von 2009 (Hochschulzugang auf Grundlage beruflicher Qualifikation) ausgelösten Entwicklungen handeln.

3.5.2 Deutsche Studienanfänger, die nach Erwerb der Hochschulreife eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, nach Geschlecht und Hochschulart in Prozent

WS		Insgesamt	Geschlecht		Hochschulart	
			männlich	weiblich	Universität	Fachhochschule
1985/86		10	8	12	9	11
1987/88		15	13	17	13	19
1990/91		16	13	20	14	21
1992/93		18	16	21	17	23
1993/94		17	16	18	14	24
1994/95		16	16	17	14	23
1995/96		16	17	15	13	23
1996/97		16	17	15	12	27
1998/99		15	15	14	12	22
2000/01		15	14	15	11	24
2003/04		15	13	16	11	21
2005/06		11	10	12	8	16
2007/08		11	11	11	7	17
2009/10		13	12	14	10	19
2011/12		11	10	13	7	18
	davon: betriebliche Berufsausbildung	76	86	67	70	80
	schulische Berufsausbildung	21	12	30	27	18
	Beamteneinzelberufsausbildung	1	1	1	1	0



18% der im WS 2011/2012 an Fachhochschulen immatrikulierten Studierenden erwarben **nach** der Hochschulreife den Ausbildungsabschluss. Der Anteil der Frauen, die nach Erwerb der Hochschulreife und vor Studienbeginn eine Ausbildung abschlossen ist größer als der Anteil der Männer.

3.5.2a Deutsche Studienanfänger, die nach Erwerb der Hochschulreife eine Berufsausbildung und eine Fort- / Weiterbildung <sup>1)</sup> abgeschlossen haben, nach Geschlecht und Hochschule in Prozent					
Berufsausbildung sowie Fort-/Weiterbildung abgeschlossen	Insgesamt	Geschlecht		Hochschule	
		männlich	weiblich	Universität	Fachhochschule
2009/10	1	1	1	1	2
2011/12	0	0	0	0	1
<sup>1)</sup> Aufstiegsfortbildung zum(r) Fachwirt(in), zum(r) staatlich geprüften Techniker(in), Betriebswirt(in), Erzieher(in) oder an einer Meisterschule					
HIS-Studienanfängerbefragung 2011/12					

Quelle: Scheller, Percy, Sören Isleib und Dieter Sommer (2013): Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester 2011/12. Tabellenband. Hannover: HIS. Seiten: 24, 38-39.

[freitag@his.de](mailto:freitag@his.de)

Halbzeitkonferenz ANKOM-Übergänge, 25.-26.06.2013, Werkhof, Hannover

ankom  
| 23

Der Anteil der Studienanfänger/innen 2011/2012, die nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung eine Ausbildung **und** eine Aufstiegsfortbildung abgeschlossen haben, hat sich an Fachhochschulen halbiert. Insgesamt und an Universitäten ist der Anteil so klein geworden, dass er mit 0 Prozent angegeben werden musste, also weniger als 0,5% betrug.

Insgesamt kann zusammengefasst werden, dass die durch den KMK-Beschluss 2009 – Hochschulzugang aufgrund beruflicher Qualifikation - ausgelösten Effekte nur von kurzer Wirkung waren. Gleichwohl muss eingeräumt werden, dass die Entwicklungen durch die starke Zunahme der Zahl der Studienanfänger/innen insgesamt eher unterschätzt werden. Mögliche nominale Zuwächse stellen sich aufgrund steigender Studienanfängerzahlen als geringere Anteile daran. Es wird wichtig sein, die Entwicklungen weiterhin zu beobachten.

## Nach vorn:

- HRK/Nexus-Tagung Anrechnung Juli 2013
- Expertenworkshops im Nov. von BDA/Stifterverband & HRK in Koop. mit ANKOM
- Überarbeitung der Liste der Fortbildungsberufe Hochschulzugang aufgrund beruflicher Qualifikation
- HIS-Bus-Panel zum Thema Öffnung der Hochschulen



## Nach vorn:

- Öffentlichkeitsarbeit – Publikation verstärken
- Projektgespräche im Nov./Dez. 2013 und Mai/Juni 2014
- Info über Schwerpunkte der Wiss. Begleitung im September
- Abschlusskonferenz 24./25. Juni 2014 in Berlin
- Vorbereitungen für eine gemeinsame Abschlusspublikation
  - Call for papers im August 2013